

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wurden die Verhandlungen vorläufig abgebrochen. „Die Rumänen versuchen nach dem Muster von Brest Litowsk Verschleppungen“, schreibt Mackensen. „Wir treten diesen mit Entschiedenheit entgegen. Bis zum Sonntag (10. Februar) müssen sie mit ausreichenden Vollmachten nach Jocsani zurückgekehrt sein. Andernfalls kündigen wir den Waffenstillstand.“

Der Sonderfriede, den die Vertreter der provisorischen Regierung der Ukraine am 9. Februar trotz aller Proteste Trozkis in Brest Litowsk mit den Mittelmächten schlossen, zerstörte die Hoffnungen, die die rumänische Regierung auf ein Zusammengehen mit der Ukraine gesetzt hatte. Infolgedessen trat das Ministerium Bratianu in Jassi zurück. General Lupescu bat, die Verhandlungen in Jocsani erst nach Bildung eines neuen Ministeriums wieder aufzunehmen. Der Feldmarschall erwiderte darauf in einem an den rumänischen Oberbefehlshaber General Presan gerichteten Schreiben, er müsse bei voller Würdigung der Gründe, die zu diesem Ansuchen geführt hätten, im Namen der verbündeten Obersten Heeresleitungen und Regierungen die feste Erwartung aussprechen, daß es trotzdem möglich sein werde, binnen 48 Stunden, also spätestens bis zum 12. Februar, die Ankunft von Vertretern zu melden, die mit den gewünschten Vollmachten versehen imstande seien, die den Mittelmächten unerläßliche Klärung der Lage in politischer und militärischer Richtung herbeizuführen.

Am 13. Februar erschien im Auftrage des Generals Averescu, der Nachfolger Bratianus geworden war, ein Abgesandter der neugebildeten Regierung aus Jassi beim Feldmarschall mit der Meldung, daß die rumänische Regierung ernstlich entschlossen sei, Frieden zu schließen. „Also Rumänien will Frieden“, schreibt Mackensen am folgenden Tage. „Das ist die Hauptsache. Heute werden ihnen unsere Bedingungen und Forderungen für den Frieden schriftlich übergeben und mündlich erläutert werden, und dann können sie wieder abreisen und morgen in Jassi berichten. Ich habe Averescu unser Entgegenkommen angekündigt, aber als Beweis für die Aufrichtigkeit seines Wunsches die Entfernung aller Entente-Offiziere und Agenten aus dem rumänischen Heer und der Regierung verlangt. Außerdem wird seinen Sendboten Gelegenheit gegeben, sich auch mit den hiesigen Politikern zu besprechen, damit sie die Stimmung im besetzten Gebiet genau kennen lernen.“

Am 18. Februar fand auf Bitte Averescus eine Begegnung zwischen ihm und dem Feldmarschall in Buftea statt. Dieser berichtet darüber: „Die Zusammenkunft ist ohne Reibung verlaufen. Wir konnten die Erinnerung an Begegnungen beim Kaisermanöver in Steffin 1895 und gelegentlich meiner Flügeladjutantentzeit in Berlin austauschen.<sup>87)</sup> Das Ergebnis der Besprechungen war meine Überzeugung vom festen Willen des Generals, Frieden zu schließen und mit dem Bratianuschen System völlig zu brechen, das heißt also auch mit der Entente. In wesentlichen militärischen Fragen hat er sein Einverständnis ausgesprochen. In meinen Forderungen blieb ich fest. Der rumänischen Armee will ich gern ihre Ehre lassen, aber sie ist die Besiegte, und die Regierung muß sich dieser Tatsache fügen. Ich habe als Soldat Mitgefühl für General Averescu und ließ es bei aller Bestimmtheit an persönlicher Rücksichtnahme nicht fehlen. Wir trennten uns in kameradschaftlicher Weise. Am 22. wird der General wieder nach Buftea kommen und dort mit Graf Czernin und Kühlmann zusammentreffen, um die diplomatischen und rein politischen Fragen mit ihnen zu besprechen. Ich nehme an, daß es noch in dieser Woche zu einem Vertrag kommen wird, der den